

Gründungsboom in der Region Osnabrück-Emsland

Die Region Osnabrück-Emsland erlebte im Jahr 2004 einen Gründungsboom. Die Gewerbeämter im IHK-Bezirk nahmen im vergangenen Jahr 9.535 Gewerbeanmeldungen entgegen. Das waren 1.542 bzw. 19,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

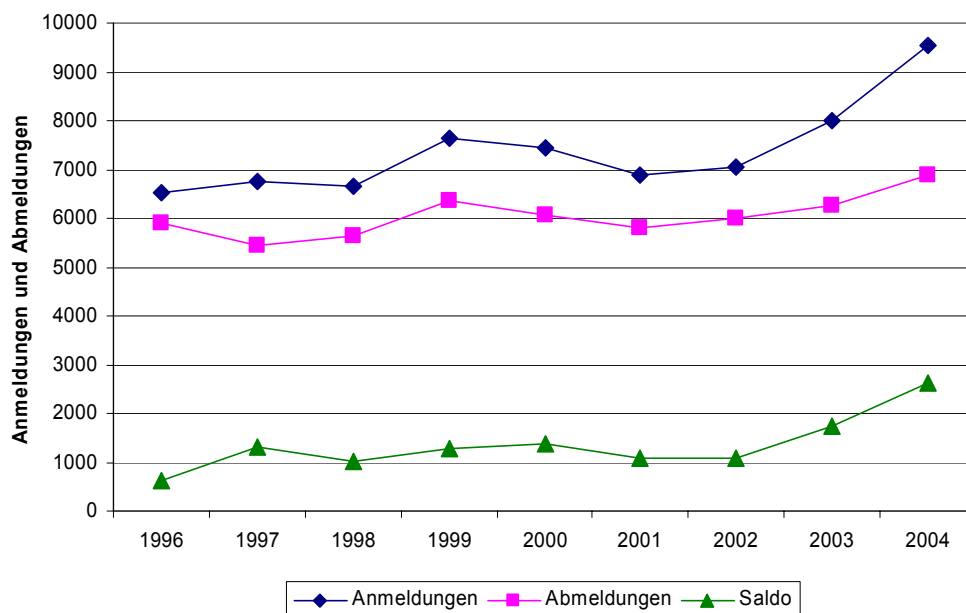
Gleichzeitig angestiegen ist die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Ein Wert von 6.897 bedeutet eine Steigerung um 637 bzw. 10,2 Prozent. Daraus ergibt sich für das Jahr 2004 in der Region ein Saldo aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen von 2.638. Der Vorjahreswert von 1.733 wird damit um 52,2 Prozent übertroffen.

Die Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen insgesamt stiegen im Jahr 2004 von 72.099 auf 84.472 und damit etwas geringer (+17,2%). Gleichzeitig entwickelte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen auf Landes-

ebene sehr verhalten und erreicht nunmehr einen Wert von 59.758. Das sind 3.382 bzw. 6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen beträgt damit 24.715, d.h. 57,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der sich seit 2003 abzeichnende „Gründungsboom“ ist maßgeblich auf den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente durch die Bundesagentur für Arbeit zurückzuführen. So beträgt der Anteil von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit (sog. Necessity Entrepreneurship) inzwischen rund 50 Prozent und hat damit bereits den Anteil der Gründungen zur Umsetzung einer Geschäftsidee (sog. Opportunity Entrepreneurship) erreicht. Auch die Studie Global Entrepreneurship Monitor (GEM) 2004 belegt deutlich, dass das Gründungsgeschehen in Deutschland insgesamt durch eine sehr gute Förderinfrastruktur begünstigt wird.

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in der Region Osnabrück Emsland



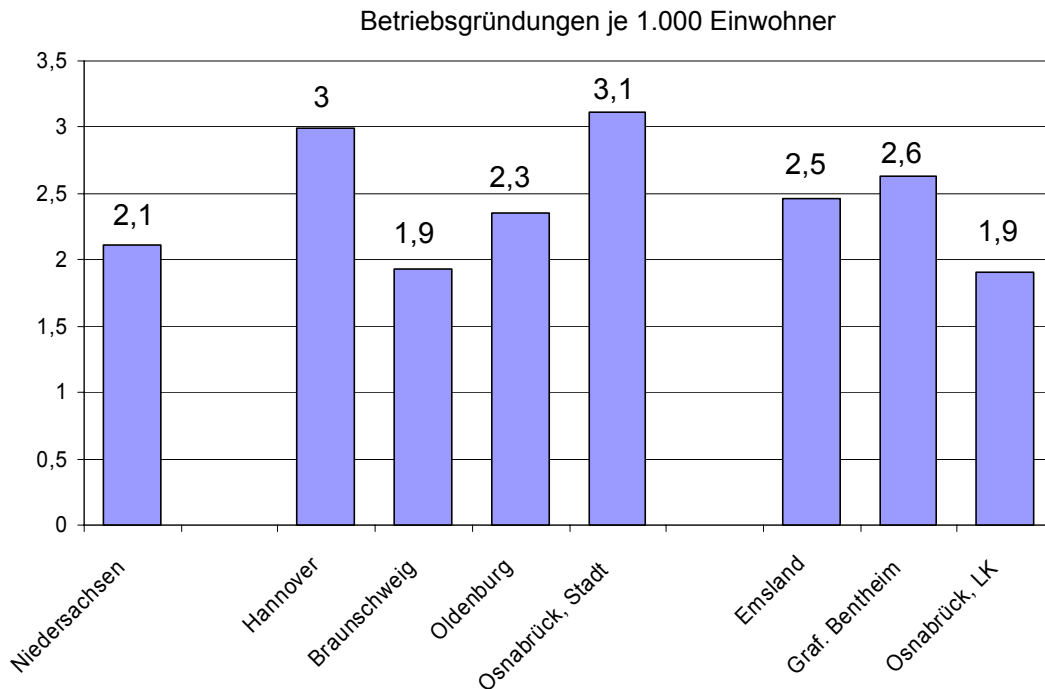
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Region Osnabrück-Emsland bei Betriebsgründungen überdurchschnittlich

Das Niedersächsische Landesamt für Statistik unterscheidet in seiner Gewerbeanzeigenstatistik zwischen Betriebsgründungen einerseits und Gründungen von Kleingewerbetreibenden andererseits. Betriebsgründungen werden definiert als Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen oder unselbstständige Zweigstellen, die entweder einen Handelsregister- bzw. Handwerksrolleneintrag aufweisen oder mindestens einen Mitarbeiter beschäftigen.

Die Zahl der Betriebsgründungen erreichte im Jahr 2004 einen Wert von 2.311. Das entspricht einem Anstieg von 11,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auffällig ist dabei die vergleichsweise hohe Bedeutung dieser Betriebsgründungen im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland. Während 2004 auf Landesebene insgesamt 2,1 Betriebsgründungen je 1.000 Einwohner (EW) umgesetzt wurden, waren es in Osnabrück (Stadt) 3,1 Betriebsgründungen je 1.000 EW. Damit übertrifft das Oberzentrum der Region Osnabrück-Emsland selbst die Landeshauptstadt Hannover (3 Betriebsgründungen je 1.000 EW). Ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse erreichen die Grafschaft Bentheim (2,6) und das Emsland (2,5). Lediglich der Landkreis Osnabrück fällt mit 1,9 Betriebsgründungen je 1.000 EW etwas zurück. Eine mögliche Begründung ist, dass hiesige Gründer das Oberzentrum einem Standort im Landkreis vorgezogen haben könnten.



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Kleinstgründungen auf dem Vormarsch

Die Statistik verzeichnet besonders hohe Zuwächse bei Kleinstgewerbetreibenden und Gründungen von Unternehmen im Nebenerwerb. Nach der Definition des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik besitzen Kleinstgewerbetreibende weder eine Handelsregistereintragung noch eine Handwerkskarte; sie beschäftigen auch keine Arbeitnehmer. Ihre Zahl belief sich 2004 auf 3.844. Im Vergleich zum Vorjahr (3.239 Kleinstgründungen) ist dies ein Anstieg um 18,7 Prozent.

Ein weiterer Beleg für die Kleinteiligkeit des aktuellen Gründungsgeschehens ist der Boom bei den Gründungen im Nebenerwerb.

In dieser Kategorie wurden 2004 im Bezirk der IHK Osnabrück-Emsland 1.878 Gewerbe neu gegründet. Diese Zahl entspricht einem Zuwachs von 33,8 Prozent gegenüber 2003 (1.404 Gründungen).

Dieser Trend hin zu Kleinstunternehmen und zur Selbstständigkeit im Nebenerwerb deutet auf einen strukturellen Wandel im Gründungsgeschehen hin. Für immer mehr Menschen ist die Gründung eines Gewerbes eine berufliche Option. Outsourcing und Spezialisierung bieten dafür gerade im Dienstleistungssektor zahlreiche Gelegenheiten. Für immer weniger von ihnen sichert die Selbstständigkeit allerdings den vollständigen Lebensunterhalt.

Beratungssprechtag der KfW-NBank

Stehen Sie am Start in die berufliche Selbstständigkeit? Möchten Sie Ihren Betrieb erweitern? Wollen Sie neue Märkte erschließen? Suchen Sie Geschäftspartner mit Kapital und Know-how? Lassen Sie sich im Beratungszentrum Osnabrück-Emsland von unseren Experten der KfW-NBank beraten und betreuen.

Termine: 27. Juli, 24. August, 28. September, 26. Oktober, 23. November, 21. Dezember

Anmeldung unter: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

Förderung durch die Agentur für Arbeit auf einem Höchststand

Immer mehr Gründer betrachten ihr Vorhaben als einen möglichen Ausweg aus der Arbeitslosigkeit. Wesentliche Anreize setzen dabei die Förderinstrumente der Bundesagentur für Arbeit:

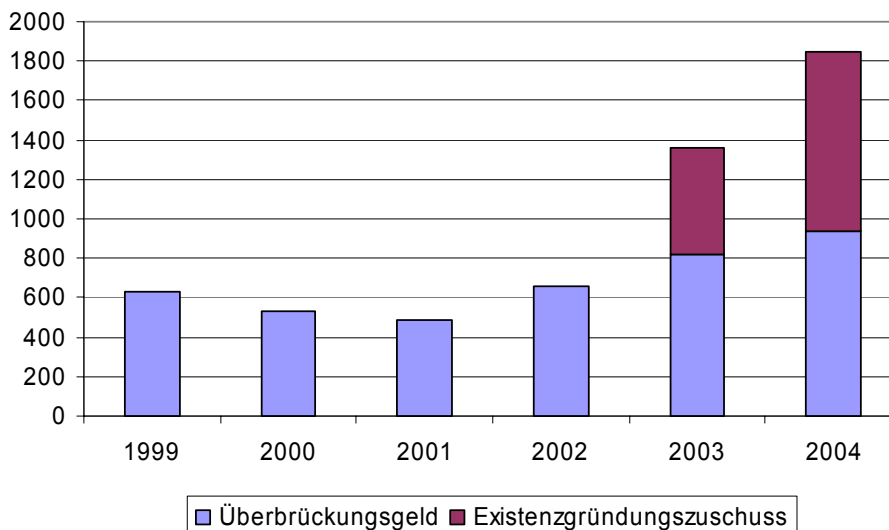
- Überbrückungsgeld (seit 1986): Die Höhe des für sechs Monate gewährten Überbrückungsgeldes richtet sich nach den letzten Arbeitsagenturzahlungen.
- Existenzgründungszuschuss („Ich-AG“): Der am 1. Januar 2003 eingeführte Existenzgründungszuschuss beträgt 600 EUR im ersten, 360 EUR im zweiten und 240 EUR im dritten Jahr.

Die Zahl der von den Agenturen für Arbeit in Osnabrück und Nordhorn geförderten Gründungen aus der Arbeitslosigkeit betrug im Jahr 2004 3.026. Gegenüber dem Vorjahresstand (2.118) erhöhte sie sich damit um 42,9 Prozent. 47,9 Prozent der Förderfälle entfielen dabei auf den Existenzgründungszuschuss, 52,1 Prozent auf das Überbrückungsgeld.

Es ist damit zu rechnen, dass sich diese subventionierte Gründerdynamik im Jahr 2005 nicht in diesem Ausmaß fortsetzen wird. So ist nach vielfältigem Missbrauch insbesondere des Existenzgründungszuschusses auch für dieses Förderinstrument seit November 2004 eine fachkundige Stellungnahme zur Tragfähigkeit des Gründungsvorhabens erforderlich. Diese Voraussetzung galt beim Überbrückungsgeld bereits von Anfang an. Hinzu kommt, dass die neuen Bezieher von Arbeitslosengeld II (Hartz-IV) keinen Anspruch mehr auf einen Existenzgründungszuschuss besitzen. Dieser beschränkt sich auf die erste kurze Zeit der Arbeitslosigkeit.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) stellt fest, dass insbesondere Arbeitslose, die sich selbstständig machen wollen, häufig nur unzureichende kaufmännische und unternehmerische Qualifikationen besitzen. So kommt der DIHK-Gründerreport 2004 zu dem Ergebnis, dass die Gründerkonzepte teilweise erschreckende Defizite aufweisen.

Gründungsförderung durch die Agentur für Arbeit in Osnabrück



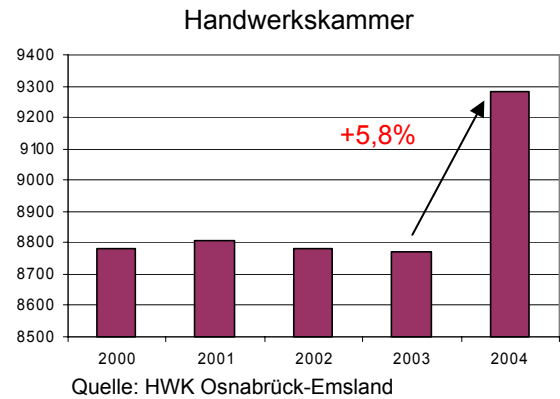
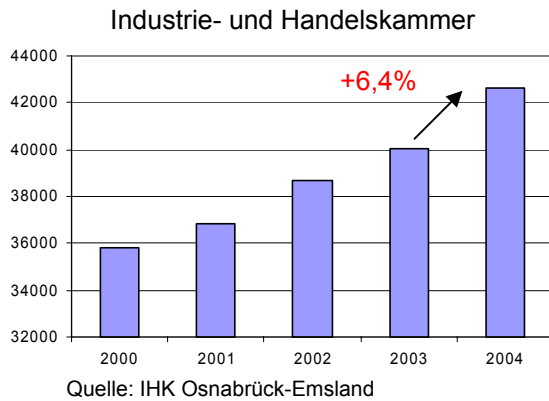
Quelle: Agentur für Arbeit, Osnabrück

IHK und HWK Osnabrück-Emsland mit positiver Mitgliederentwicklung

Der positive Saldo bei den Gewerbebeanmeldungen hat sich auch auf die Mitgliederzahlen von IHK und HWK Osnabrück-Emsland ausgewirkt. So hat sich die Anzahl der Mitglieder der IHK Osnabrück-Emsland im Jahr 2004 von 40.070 auf 42.642 erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 6,4 Prozent. Die Mitgliedszahlen der HWK Osnabrück-Emsland sind im

gleichen Zeitraum von 8.772 auf 9.281 und damit um 5,8 Prozent gewachsen.

Während die Mitgliederentwicklung im IHK-Bereich den positiven Trend der Vorjahre fortsetzt, bedeutet der Mitgliederanstieg bei der HWK eine Trendumkehr. Wesentliche Ursache dafür ist die zum 1. Januar 2004 in Kraft getretene Novellierung der Handwerksordnung. Danach ist der Meisterzwang in 53 von 94 Gewerken entfallen.



IHK-Existenzgründungsberatung

Die IHK Osnabrück-Emsland bietet ein breites Beratungsangebot für Existenzgründer an. Es reicht von der Einstiegsberatung am Telefon bis zum individuellen Gründercoaching über mehrere Tage und Wochen.

Ein neues Beratungsangebot der IHK ist die IHK-Gründungsberatung „vor Ort“. Seit 2004 gibt es regelmäßige Sprechstunden in Melle und Meppen, seit Juni und Juli 2005 ebenfalls

in Georgsmarienhütte und Nordhorn. Existenzgründer erhalten somit die Möglichkeit, direkt „vor Ort“ mit einem Experten der IHK zu sprechen.

Im Mittelpunkt der Beratung stehen die Erstellung eines Gründungskonzeptes und die Besprechung weiterer Schritte zur Realisierung der Unternehmensgründung. Durchschnittlich 45 Minuten nimmt sich der Berater Zeit, um sämtliche Fragen zu beantworten.









IHK Existenzgründungsberatung	2004	1. Quartal 2005
Einstiegsberatungen	1.477	484
Fachberatungen	228	78
Stellungnahmen für Agentur für Arbeit	72	57
Unternehmensbörse Change (Anfragen)	423	96
KfW-NBank Beratungssprechstage (Termine)	68	21
Beratungen IHK „vor Ort“	39	17

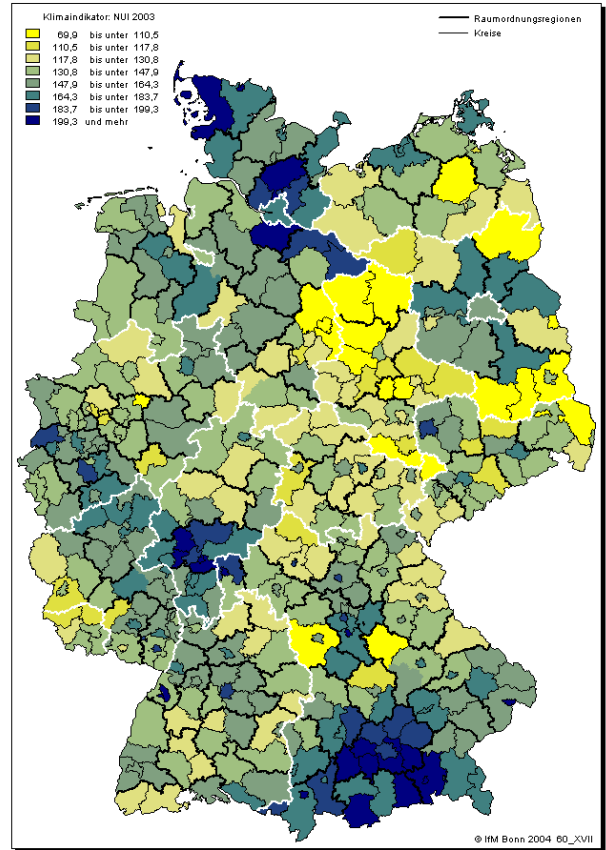
Aus der Forschung

NUI Regionenranking 2003

Seit 2004 präsentiert das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn jährlich das so genannte NUI-Regionenranking. Gemessen wird die Intensität der Neuen Unternehmerischen Initiative (NUI) mit Hilfe eines Indikators, der die Zahl der Existenz- und Betriebsgründungen sowie Zuzüge von Gewerbebetrieben eines Jahres ins Verhältnis setzt zur erwerbsfähigen Bevölkerung des Vorjahres. Der Indikator gibt an, wie viele Gewerbe pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in einer Region in einem Jahr neu angemeldet wurden.

Klimaindikator: NUI 2003

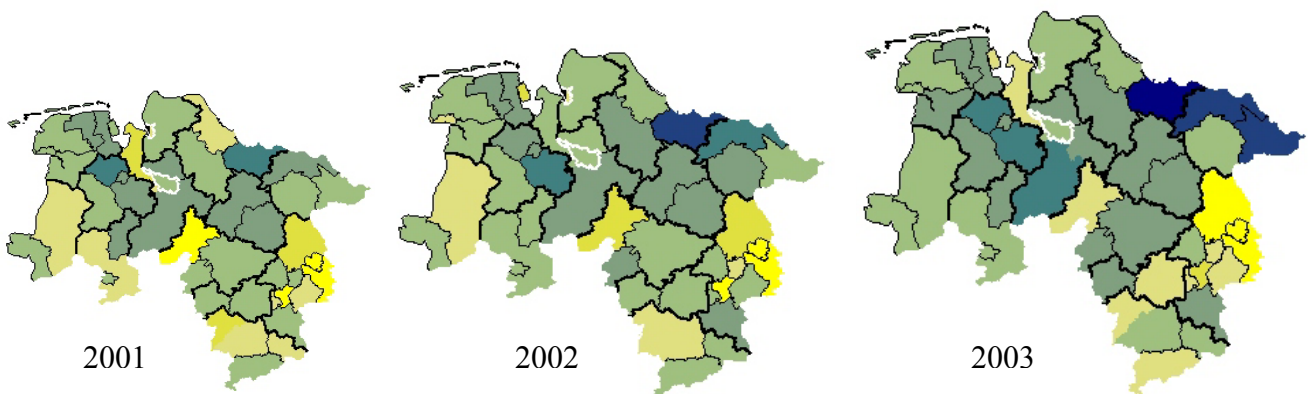
	69,9	bis unter	110,5
	110,5	bis unter	117,8
	117,8	bis unter	130,8
	130,8	bis unter	147,9
	147,9	bis unter	164,3
	164,3	bis unter	183,7
	183,7	bis unter	199,3
	199,3	und mehr	



Im Bundesvergleich liegt die Region Osnabrück-Emsland im Mittelfeld. Die neuen Spitzenreiter sind überwiegend die alten. In der Spitzengruppe (5 Prozent der Kreise und kreisfreien Städte mit den höchsten NUI-Werten) waren drei Viertel bereits 2002 vertreten. Diese Spitzengruppe setzt sich zusammen aus 13 Kreisen und kreisfreien Städten aus Bayern, vier aus Hessen, drei aus Schleswig-Holstein und je einem Kreis bzw. einer kreisfreien Stadt aus Baden-Württemberg und Niedersachsen.

Die Region Osnabrück-Emsland hat sich in dieser Statistik in den letzten zwei Jahren auffällig verbessern können. Das gilt sowohl für das Emsland als auch für den Landkreis Osnabrück. Andere niedersächsische Landkreise (Landkreise Gifhorn oder Hildesheim) haben sich dagegen im gleichen Zeitraum verschlechtert.

Quelle: IfM Bonn



Sonderthema

Europäer lieber angestellt als selbstständig

Warum wagen die Menschen in Europa erheblich seltener den Sprung in die Selbstständigkeit als US-Amerikaner? Das Ergebnis einer Umfrage der EU-Kommission zeigt, dass obwohl 45 Prozent der Europäer gern ihr eigener Chef wären, fehlt vielen der Mut für den Sprung in die Selbstständigkeit. 59 Prozent fassen einen solchen Plan noch nicht einmal ins Auge. In den Vereinigten Staaten zeigen sich dagegen 61 Prozent der Befragten zur Gründung eines eigenen Unternehmens bereit.

Gegen die berufliche Selbstständigkeit entscheiden sich die EU-Bürger unter anderem, weil sie um ihr regelmäßiges Einkommen fürchten – diesen Grund nannten 30 Prozent der befragten Europäer, aber nur 16 Prozent der US-Bürger. Aber auch vor der Aufgabe des sicheren Arbeitsplatzes schrecken 24 Prozent der Europäer zurück (10 Prozent der Amerikaner).

Vor allem aber beschäftigt die Europäer die Angst vor dem Scheitern, 50 Prozent der Befragten würde kein Unternehmen gründen, wenn sie einen geschäftlichen Misserfolg fürchten müssten. Dieser Aussage stimmte lediglich ein Drittel der Amerikaner zu.

Allerdings unterscheiden sich die einzelnen Mitgliedsstaaten der EU in diesem Punkt stark: Während nur 29 Prozent der Iren aus Furcht vor einem Misserfolg die Firmengründung unterlassen würden, trifft dies für 61 Prozent der Deutschen und sogar 80 Prozent der Ungarn zu.

Trotz aller Widrigkeiten: Der Umfrage zufolge zieht ein Drittel der EU-Bürger die Gründung eines Unternehmens für die kommenden fünf Jahre in Erwägung, in den neuen Mitgliedsstaaten sind es sogar 40 Prozent. Dabei steht nur für 23 Prozent der Europäer das erhoffte höhere Einkommen im Vordergrund. Wichtiger sind für 77 Prozent der Befragten größere Unabhängigkeit und mehr Selbstverwirklichung.

IHK-Gründungsberatung

Die meisten Menschen haben schon einmal daran gedacht, sich selbstständig zu machen. Doch viele scheuen trotz einer viel versprechenden Idee den Aufwand und das Risiko. Das muss nicht so sein. Wir helfen Ihnen, die mit einer Firmengründung verbundenen Chancen zu ermitteln, aber auch die Gefahren zu erkennen. Unsere Erfahrung zeigt: Eine gewissenhafte Vorbereitung ist das A und O für eine erfolgreiche Gründung.

Informationen zu unterschiedlichen Themen der Unternehmensgründung finden sie unter:

<http://www.osnabrueck.ihk24.de>